

Holz, eine echte Inspiration

Ich mache mir viele Gedanken über die Zukunft – über Politik, Gesellschaft und insbesondere über die Wirtschaft. Mit zunehmender Erfahrung und dem Älterwerden erkenne ich in all diesen Bereichen tiefgreifende Veränderungen. Genuss und Selbstbestimmung stehen für viele Menschen heute im Vordergrund. Die sogenannte *Work-Life-Balance* scheint zu einem ungeschriebenen Gesetz geworden zu sein, während die tägliche Anstrengung, Verpflichtungen zuerst zu erfüllen, an Bedeutung verliert.

Die geschaffene Substanz der nun alternden Generation wird nach meinem Empfinden nicht mehr in dem Mass wertgeschätzt, wie es sich viele zukünftige Erblasser einst vorgestellt haben. Man braucht, nimmt und verbraucht. Man lebt im *Jetzt*, Substanz wird aufgebraucht. Neue Werte entstehen weniger aus früheren Errungenschaften und gelebten Haltungen, sondern zunehmend aus Vorgaben – selbst aus jenen künstlicher Intelligenz.

Zu Recht stellt sich die Frage: Will ich wirklich ein Systemdenker sein wie jeder andere? Einheitliche Bildung in Verbindung mit sozialen Medien trägt zweifellos zu dieser Entwicklung bei. Doch zu einem – mit Verlaub – *Einheitsbrei* darf eine junge Generation nicht werden. Sonst wird sie fremdbestimmt und damit zum Spielball. Jeder Mensch soll sich als Individuum begreifen dürfen, mit Rechten, deren er sich bewusst ist.

Wir leben heute in einer satten, eher trägen Gesellschaft. Westeuropa ist gebaut, und die Frage drängt sich auf: Was gilt es jetzt noch zu verbessern? Vieles wirkt weniger wie verantwortungsvolles Handeln für Gesellschaft und Familie, sondern mehr wie die Zelebrierung persönlicher Vorzüge. Doch irgendwann wird der Mensch in diesem Zustand nicht nur überdrüssig, sondern leer. Wofür lohnt es sich dann noch zu kämpfen?

Hier sollte das gesunde Denken einsetzen. Der Mensch ist fähig, Entwicklungen vorauszusehen und sich Ziele zu setzen. Diese Kraft ist in uns angelegt. Gemeinsam mit der Umsetzungsgabe zeichnet sie unseren persönlichen Weg. Wir besitzen Fantasie – die Fähigkeit, uns Dinge und Ziele vorzustellen, die vielleicht kein anderer Mensch in gleicher Weise denkt. Verbunden mit dem Verstand reift daraus eine Idee. Sie kann Innovation sein oder sogar etwas grundlegend Neues. Der Volksmund sagt: Ein kranker Mensch hat einen Wunsch, ein gesunder tausend.

Diese Eigenschaft trifft heute auf eine satte Gesellschaft, die einem Trend folgt – und ihn ebenso schnell wieder verlässt. Der anfängliche Schwung verfliegt rasch. Gleichzeitig stellen wir ernüchert fest, dass hinter fast jedem neuen Bereich bereits Konzerne stehen, die Innovationen wie Abfangjäger kontrollieren. Ob Medizin, Technologie oder Energie – globale Strukturen bestimmen die Richtung und damit auch den Menschen.

In diesem Umfeld mit dem Gedanken *Holz* aufzutreten, mag vermessen erscheinen. Und doch trägt unsere Branche ein stilles Geheimnis in sich: Sie schenkt Seele und Leidenschaft zurück. Holz ist kulturübergreifend akzeptiert, wird wirtschaftlich jedoch oft bewusst in einer Nische gehalten, weil andere Bereiche grössere Expansion versprechen. Doch wer genauer hinsieht, erkennt, dass in der Geschichte jedes Baumes und in ihrer Deutung eine emotionale Tiefe liegt, die erst durch Bearbeitung sichtbar wird.

Holz ist eine eigenständige Energiequelle. In jedem Baum darf sie neu entdeckt werden. Solange wir Pioniergeist in uns tragen, bietet sich hier eine besondere Gelegenheit: respektvoll, innovativ und mit handwerklichem Können etwas Einzigartiges zu schaffen.

Diese Werte sprechen nicht die Masse an, sondern Menschen mit ähnlicher Denk- und Haltungstiefe. Ihnen ist es etwas wert, Leben und Überleben zu verstehen – und damit auch die begrenzte Verfügbarkeit zu respektieren.

Diese Branche kann – auch bildlich gesprochen – nie in den Himmel wachsen. Bäume tun es ebenfalls nicht. Genau deshalb interessieren sich grosse Investoren kaum dafür, hier breit Gewinne zu suchen.

Am Ende ist das Produkt nur so gut wie der Fachmann oder die Fachfrau selbst, die mit Herz und Verstand das Werkstück zum Leuchten bringt. Für mich ist Holz deshalb eine echte Inspirationsquelle – aktiv für den Gestaltenden, passiv für den Nutzer oder Betrachter einer neuen, ehrlichen Kreation.

Jakob Röthlisberger